

## Bruneck, 14.12.14, Adventsfeier, Lk.15:3-7 „Gott sucht und findet“

### **Geschichte: „Die vier Lichter des Hirten Simon“**

Der Hirte Simon hat das kleine Lamm wieder gefunden, das er verloren hatte. Tag und Nacht hat er sich dafür eingesetzt. Er hat sein Ziel nicht nur stur verfolgt, sondern während dessen sein Herz offen gehalten für andere Nöte. Die Lichter, die ihm den Weg wiesen, hat er denen geschenkt, die ebenfalls Licht brauchten.

Auch Jesus hat einmal eine Geschichte erzählt über jemanden, der ein Lamm verloren hatte.

### **Gott sucht?!**

In der Geschichte von Jesus kommt es auf 2 Dinge an: die sorgfältige Suche und die große Freude. Das leuchtet jedem ein. Nach einer mühseligen Suche, wo man fast schon die Hoffnung aufgegeben hat, das Gesuchte zu finden, freut man sich ganz besonders über den Erfolg.

7: Bemerkenswert ist, dass Jesus das auf Gott bezieht. Muß Gott suchen? Hat Er etwas verloren? Wäre das nicht ein Zeichen von Schwäche? Eigentlich weiß Gott alles, auch, wo etwas hingeraten ist.

### **Wer ist ein „Sünder“?**

Gott kennt alle Menschen und weiß, wo sie sind. Jesus erzählt eine Geschichte von einer besonderen Suche. Er sucht Menschen, die ihre Einstellung ändern. Das „Suchen“ meint Seine Erwartung: gibt es welche, die sich als „Sünder“ erkennen und daran etwas ändern wollen?

Was für Bösewichte sind „Sünder“? Jesus bezeichnet so jemanden, „der seine Einstellung ändern müßte“, keinen, „der sein Verhalten ändern müßte“. Jesus erzählt Seine Geschichte ausgerechnet über ein verlorenes Schaf. Was macht ein Schaf schon Schlimmes? Das Lamm des kleinen Hirten Simon hat auf seinem Irrweg bestimmt nichts angestellt. Sämtliche Wölfe und Bären, die damals unterwegs waren, stellen ein höheres Sicherheitsrisiko dar als das Lamm – nicht zuletzt für das Lamm selbst.

Jesus bezeichnet mit „verlorenen Schafen“ und „Sündern“ also keine ausgesprochenen Bösewichte. Nur einen Nachteil haben sie: sie sind aus irgendwelchen Gründen nicht mehr bei dem, bei dem sie es im Grunde gut haben. Das Lamm ist getrennt von Simon, das verlorene Schaf vom Hirten, in übertragenen Sinn die Menschen von Gott. Sie haben ein Beziehungsproblem.

### **Gott macht sich auf die Suche**

Gott läuft denen hinterher. Hat Er das nötig? Der Schöpfer des Universums bestimmt nicht! Jesus vergleicht Gott mit einem Hirten, der ein einziges Schaf sucht. So lernen wir Gott richtig kennen! Gott liebt die ganze Welt, aber Er verliert keinen einzigen Menschen aus den Augen!

Wieviel Mühe macht Er sich wohl um einen? Wie lange lohnt sich für Ihn die Suche? Er legt einen weiten Weg zurück: vom Himmel auf die Erde. Von der Krippe bis zum Kreuz.

## **Gott findet**

Also, dass Gott sucht, ist schon ein Liebesbeweis. Fast noch stärker ist Gottes Reaktion, wenn Er jemanden gefunden hat, einen „Sünder, der seine Einstellung geändert hat“. In der Geschichte von einem „verlorenen Schaf“ ist klar, dass man mit einem Schaf nicht reden kann. Aber was wird, im übertragenen Sinn, ein Mensch von Gott zu hören bekommen? 7: Im Himmel wird ein Fest gefeiert, wenn ein Sünder umkehrt. Er muß sich keine Strafpredigt anhören. Gott legt ihm keine Bußübung zur Vergebung auf. Gott stellt ihn nicht für eine gewisse Zeit in die Ecke. Er verlangt von ihm kein Versprechen, dass sowas nie wieder vorkommen wird. All das kommt nicht vor, statt dessen: unbändige Freude!

## **Einladung zum Gebet**

„Danke, Vater im Himmel, dass Du Menschen suchst, um eine persönliche Beziehung zu Dir anzubieten. Du hast in Deinem Sohn, Jesus Christus, alles dafür getan: unsere Schuld nimmst Du von uns und legst sie auf Jesus, um uns mit Dir zu versöhnen. So wertvoll sind wir in Deinen Augen!

Danke, Vater im Himmel, dass Du Menschen findest, sie annimmst als Deine Kinder und einlädst in das ewige Leben und Deine Freude!

Wir bitten Dich, dass wir das erkennen und anerkennen. Wie Dein Wort sagt, werden wir unsere Einstellung ändern, zu Dir umkehren und Deine Gnade dankbar annehmen.“

## **Abschluß**

Wie wäre es, wenn wir in unserer Adventsfeier ein bißchen den Himmel nachmachen?! Wir brauchen dazu hauptsächlich Freude, sonst nichts (nichts gegen Kekse...)! Freude ist jedenfalls Gottes Motiv. Freude, dass ein Mensch umkehrt, um die Beziehung zu Gott wieder zu genießen, Ihn anzubeten und zu lieben.

Freuen wir uns übereinander und über alle, die noch dazu gehören werden!